

AfD-Fraktion  
Landkreis Diepholz  
Gerd Breternitz  
Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Postfach 1262, 28856 Syke  
[kreistagsfraktion@afd-diepholz.de](mailto:kreistagsfraktion@afd-diepholz.de)



Anfrage an die Verwaltung des Landkreises Diepholz

Sehr geehrter Herr Landrat Cord Bockhop,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**wir bitten um die Beantwortung folgender Fragen:**

**Welche pädagogischen Konzepte liegen für die Schulen im Landkreis Diepholz betreffend dem Medienentwicklungsplan vor?**

In der Sitzung der Steuergruppe Bildung vom 08.05.2019 heißt es u.a. „Die Details hierfür werden in den Förderbekanntmachungen der Länder festgelegt. Auch wenn die Förderbekanntmachung des Landes Niedersachsen nach mündlichen Informationen der Niedersächsischen Landesschulbehörde frühestens im Oktober 2019 zu erwarten ist, können Schulen schon heute damit beginnen, entsprechende Medienbildungskonzepte zu erarbeiten. Der DigitalPakt Schule folgt dem Grundsatz „keine Ausstattung ohne Konzept“. Denn nur wenn der Aufbau von digitalen Lerninfrastrukturen durch passende pädagogische Konzepte flankiert wird, zahlen sich die Investitionen auch langfristig aus.“

... und weiter: „Der **Medienentwicklungsplan** wiederum soll den einzelnen Schulen dazu dienen, an Standards ausgerichtete pädagogische Konzepte zu erstellen, bereits bestehende an Standards auszurichten und diese dann mit dem technischen und organisatorischen Konzept zu verbinden, um ein Lernen mit und über Medien in den Schulen auf Dauer zu gewährleisten und die Investitionen des Schulträgers in die IT-Infrastruktur nachhaltig zu sichern.“

Andererseits ist der Landkreis als Schulträger ... „Der Schulträger ist nach § 108 NSchG verpflichtet, die erforderlichen Schulanlagen zu errichten, mit der notwendigen Einrichtung auszustatten und ordnungsgemäß zu unterhalten. Zur Bereitstellung von Lehr- und Unterrichtsmitteln gehört auch die Ausstattung mit digitaler Medieninfrastruktur.“

**1.Kern der Anfrage: Welche pädagogischen Konzepte liegen vor, wie die digitale Medieninfrastruktur im Unterricht genutzt werden soll und welche Vorteile oder Erfolge man sich von der Verwendung von Computern im Unterricht verspricht.**

**2. Fließen kritische Stimmen zur konkreten Gestaltung der Digitalisierung an Schulen in die Betrachtung mit ein und mit welchen Argumenten wurde ihnen begegnet? Oder hatte der Landkreis sowieso keine andere Wahl aufgrund §108 NSchG?**

**Anlage: Wer nicht <<digital>> lernt, verpasst nichts. Eine Kritik an der Digitalisierung der Schule. In [www.lvb.ch](http://www.lvb.ch) vom Juni 2019.**

## Wer nicht «digital» lernt, verpasst nichts Eine Kritik an der Digitalisierung der Schule

Gastbeitrag von Prof. Dr. Gerhard Steiner,  
emeritierter Ordinarius für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Universität Basel

**Wie der Tagespresse zu entnehmen war («Blick» vom 07.11.2018), besuchen neuerdings Digitalpädagogen von Computer- und Kommunikationsunternehmen Schulklassen der Grundstufe, um die Schülerinnen und Schüler in Fragen der «digitalen Transformation» unserer Gesellschaft zu unterrichten. Digitalpädagogen als Wohltäter, die grosszügig Hilfe anbieten, um die «von den neuen Aufgaben überraschten Schulen» (Lehrplan 21) zu Discount-Preisen zu retten und verunsicherte Eltern (an Elternabenden) gratis vor dem bevorstehenden Scheitern ihrer Kinder zu bewahren?**



### Digitale Transformation und Propaganda

Eines vorweg: Die «digitale Transformation» ist eine weltweite wirtschaftliche IT-Bewegung; ein Vorhaben für Grossunternehmen, KMU und die Verwaltung. Sie trägt zur Dynamisierung von Abläufen, zu deren Planung und Evaluation bei, sowie zur Verarbeitung riesiger Datenmengen, wie sie unter anderem auch in der Forschung anfallen.

Lernen, das Kernstück jeder Ausbildung, braucht aber keine digitale Transformation, denn Lernen ist als Verhaltensweise grundsätzlich nicht digital. Die Schul-Digitalisierer scheinen mit lernpsychologischer Blindheit geschlagen zu sein. Sie versprechen bezüglich Lernerfolg das Blaue vom Himmel und verbreiten hemmungslos Propagandalügen.

### Lüge Nr. 1: Nur mittels der «digitalen Transformation», d.h. nur mit Hilfe von Computern, Tablets und elektronischen Wandtafeln im Unterricht, kann das Lernpotential der Kinder voll ausgeschöpft werden.

Stimmt nicht! Entscheidend sind ganz andere Faktoren: genug Lernzeit ohne permanente organisatorische oder technische Ablenkung, Sichtbarmachen der Lernfortschritte mit konstruktiven Rückmeldungen samt der Forderung, im Falle von Lücken im erworbenen Wissen oder Können nochmals eine oder auch mehrere «Lernrunden» zu fahren.

Und genau das tun engagierte Lehrkräfte, aber auch Eltern, die wissen, dass Lernen ein Prozess ist, bei dem gerade gezielte Wiederholungen dazu gehören.

### Lüge Nr. 2: Mit der Digitalisierung wird den Lernenden der mühsame Wissenserwerb erspart. Das neueste Wissen ist ja stets auf dem PC verfügbar, das früher erworbene veraltet ohnehin schnell.

So ein Blödsinn! Ironischerweise veraltet Wissen im IT-Bereich am schnellsten, ganz sicher nicht in der Ausbildung während der obligatorischen Schulzeit.

Der Computer hat kein Wissen: Er kann Information liefern, das «Rohmaterial» für künftiges Wissen. Wer lernen will, braucht Wissen – und zwar aus dem Kopf, weder von einer Harddisk noch aus dem Internet! Dieses unmittelbar greifbare Wissen bildet den «fruchtbaren Boden» für den Erwerb weiteren Wissens; in diesen «Böden» wird die neue Information ein-